

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Eiderfähre bei Tönning

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Eiderfähre bei Tönning.

In der nordfriesischen Küste.

Wer nach Tönning, dem erst spät zur Stadt erwachsenen kleinen Plage hinüber die hier sehr bewegte, uns als stattlicher Fluß erscheinende Eider passirt, kann, wenn er ein bißchen Glück hat, schon auf dieser Fahrt erkennen, was er in den vor ihm liegenden Küstenstrichen, über Husum bis Tondern hinauf, zu erwarten hat. Da ganz nahe liegt vielleicht ein Dampfer vor Anker, vom Hafen her schiebt sich ihm langsam eine Fähre entgegen, die mit riesenhaftem, in seinem Fett schier erstickendem Vieh beladen ist, und während diese unterwegs ist, wird am Lande schon eine weitere gefüllt, und am Ufer harren die Insassen der etwa folgenden noch in phlegmatischer Ruhe. Die aus mehreren Inseltheilen zusammengewachsene, jetzt als Halbinsel erscheinende Landschaft Eiderstedt mit ihrem prachtvollen Marschboden, noch mehr aber das sich an sie anschließende, richtige nordfriesische Land wurden seither um vieles weniger als Ditmarschen zum Getreidebau, vielmehr vorzugsweise zu ausgedehnten Fettweiden benützt. Denn die Ausfuhr, hauptsächlich nach England, ist von hier aus eine ganz außerordentlich große, und Tönning und Husum sind die hochbedeutenden Stapelplätze derselben.

Wo man in die richtigen Bezirke kommt, ist der Anblick ein wirklich überraschender, ja läßt sich kaum beschreiben. Die großen Landwehren, die im Laufe der Zeit längst zu Binnendeichen geworden sind, bilden in der Ferne die feste Einfassung, zahlreiche Dämme, wasserreiche Kanäle und Gräben schneiden kleinere Abtheilungen ab. Dazwischen liegt weit und breit das denkbar üppigste Weideland in einer grünen Decke, wenn nicht hie und da Strecken von rothen oder gelben Blumen erscheinen, die durch ihre Anhäufung etwas wie einen farbigen Schimmer auch über ihre einförmige Umgebung sich ausbreiten lassen. Zuweilen zeigt sich auch ein kleiner Fleck Saubohnen in ihrem bläulichen Grün, von Büschen aber oder gar Bäumen ist so gut wie gar nichts sichtbar, als höchstens ein Stückchen Hecke auf den Deichkämmen. Die armen Gefellen kommen hier, wie in den anderen ähnlichen Strecken dieser Küsten, vor dem unermüdlichen, scharfen Winde nicht fort, wenn sie nicht bei den Gebäuden der vereinzelt Höfe oder seltenen größeren Ansiedelungen ein bißchen Schutz finden. Von dem Eingreifen und der Thätigkeit der